

ORIGINAL

Der AOK-Newsletter für Betriebs- und Personalräte

13/2016

AOK
Die Gesundheitskasse.



„Wir müssen Europa neu denken“

Der Brexit-Schock sitzt tief. Die Gesundheits- und Sozialpolitik der EU wird sich jetzt deutlich ändern. Davon ist der AOK-Europaexperte Jan van Lente überzeugt.

[> Erfahren Sie mehr.](#)

DIE GUTE NACHRICHT

Die Zahl der Arbeitnehmer mit einer betrieblichen Altersversorgung steigt. Nach Angaben des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) nahm die Zahl der Verträge im vergangenen Jahr um 265.000 (1,8 Prozent) auf rund 15 Millionen zu. Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten erhöhte sich 2015 um rund 517.000. Die Betriebsrente gilt als zweite Säule der Altersvorsorge. Allein im letzten Jahr flossen nach Berechnung des GDV rund 19,1 Milliarden Euro in die Betriebsrententöpfe. Doch auch dieser Form der Altersvorsorge macht die Niedrigzinsphase zu schaffen.

[> Mehr Infos](#)

INHALT

[> Seite 3](#)

Die Zahl der Onlinesüchtigen steigt
Laut Suchtbericht der Bundesregierung sind immer mehr Jugendliche betroffen.

[> Seite 4](#)

Junge Familien im Mittelpunkt
Die AOK startet ein neues Infoportal mit vielen Tipps für den gesunden Alltag.

„Wir nehmen die Vorteile nicht mehr wahr“

Mit knapper Mehrheit haben die Bürger Großbritanniens am 23. Juni 2016 für den Austritt aus der Europäischen Union gestimmt. Im Interview äußert sich der Europaexperte des AOK-Bundesverbandes, Jan van Lente, zu den möglichen Folgen des „Brexit“ mit Blick auf die Gesundheits- und Sozialpolitik.

Rund 133.000 Deutsche leben derzeit in Großbritannien. Hat das Brexit-Votum direkte Folgen für ihre Gesundheitsversorgung oder für den Versicherungsschutz von Urlaubern?

Van Lente: Für alle gesetzlich Krankenversicherten, die sich vorübergehend im Vereinigten Königreich aufhalten oder dort wohnen, ändert sich erst einmal nichts. Sie genießen weiterhin den gesetzlichen Krankenversicherungsschutz. EU-Recht – beispielsweise die Verordnungen zur Koordinierung der Systeme der sozialen Sicherheit oder die EU-Richtlinien zur grenzüberschreitenden Gesundheitsversorgung und für Arzneimittel gelten in vollem Umfang, bis der Austritt formal in Kraft tritt.

Was bedeutet das Abstimmungsergebnis für die EU-Gesundheitspolitik?

Van Lente: EU-Gesundheitskommissar Vytenis Andriukaitis hat bereits angekündigt, dass man sich jetzt vor allem auf Punkte konzentrieren werde, die für alle Mitgliedsstaaten einen klaren Mehrwert darstellen. Die EU-Kommission wird zurückhaltender auftreten, wenn es um die konkrete Gestaltung der Gesundheits-



Jan van Lente ist Ständiger Vertreter der AOK in Brüssel. Der gebürtige Niederländer hofft, dass der Brexit-Schock zu einem Neustart in der Europapolitik führt.

und Sozialsysteme geht, weil dies in die nationale Zuständigkeit fällt.

Was ist mit Mehrwert gemeint?

Van Lente: Das bezieht sich auf Regelungen, die gemeinsam effektiver oder effizienter sind. Für Bürger ist es ein Mehrwert, wenn sie im Urlaub im EU-Ausland Gesundheitsleistungen in Anspruch nehmen können. Und es ist ein Mehrwert, sich gemeinsam gegenüber global agierenden Arzneimittelkonzernen aufzustellen. Es ergibt keinen Sinn, Arzneimittel innerhalb der Union 28 Mal zuzulassen. Ein gemeinsames Handeln ist auch beim Umgang mit multiresistenten Keimen oder bei Pandemien angebracht. Auch im Bereich elektronischer Gesundheitsanwendungen und beim Schutz von Gesundheitsdaten gibt es gemeinsame Interessen. Im Bereich Prävention steht weiter eine bessere Kennzeichnung von Lebensmitteln auf der Tagesordnung.

Ist der Brexit ein Rückschlag für eines der großen Anliegen der Union: die Angleichung der Sozialsysteme?

Van Lente: Die Angleichung der Sozialsysteme war nie ein Ziel an sich. Ziel ist die Angleichung der Lebensverhältnisse der EU-Bürger. Und das beinhaltet dann insbesondere auch gleichwertige Sozialsysteme. Davon sind wir nach der Finanzkrise weiter entfernt denn je. Erst wenn die wirtschaftlichen Verhältnisse vergleichbar werden, kann man wieder über eine Angleichung der Sozialsysteme reden. Bis dahin wird es weiter Probleme geben, die sich aus der Unterschiedlichkeit der Sozialsysteme ergeben.

Gehen wir zu ungerecht mit der EU um?

Van Lente: Wo Kritik angebracht ist, darf man auch Kritik üben. Aber sie sollte sachlich sein. Vermutlich nehmen viele Menschen die Fortschritte gar nicht mehr bewusst wahr, weil die grenzüberschreitende Zusammenarbeit durch die oft kritisierten EU-Richtlinien und Verordnungen ganz gut geregelt wird. Die Vorteile liegen doch auf der Hand: Die Vorteile liegen doch auf der Hand: So wie wir grenzüberschreitend reisen, studieren und arbeiten können, können wir auch Gesundheits- und Sozialleistungen in Anspruch nehmen. Und das deutsche Gesundheitswesen profitiert enorm durch Ärzte und Krankenschwestern aus anderen EU-Ländern.

Betrug verhindern

Die Bundesregierung will stärker gegen Abrechnungsbruch in der Pflege vorgehen. Nach einem Ende Juni vom Kabinett verabschiedeten Gesetzentwurf soll es dem Medizinischen Dienst der Krankenkassen erlaubt werden, auch die Anbieter häuslicher Krankenpflege unangemeldet zu überprüfen. Für die Zulassung von Pflegediensten sollen strengere Kriterien gelten. Zudem soll verhindert werden, dass sich auffällig gewordene Anbieter unter anderem Namen oder über Strohmann eine neue Zulassung erschleichen. Die Gesundheitsminister der Länder wollen die Maßnahmen mittragen.

> Mehr Infos.

TRAINIEREN MIT DEN STARS

Für die neue Runde des „AOK Star-Training“ mit aktiven und ehemaligen Handballstars – darunter auch Spieler der Europameistermannschaft – haben sich **1.500 Grundschulen** aus ganz Deutschland beworben. **21 Schulen** wurden jetzt für die Tour von Anfang September bis Ende Oktober ausgesucht. Schirmherr der Aktion ist Handball-Bundestrainer Dagur Sigurdsson (Foto).



> Alle Infos.

Selbsthilfeprogramm

Weltweit nutzen bereits mehr als 950.000 Menschen ein in Australien entwickeltes Online-Selbsthilfeprogramm zur Prävention und Linderung von depressiven Symptomen. Seit Jahresbeginn steht MoodGYM auch in Deutschland allen Interessierten kostenlos zur Verfügung. Mit Unterstützung des AOK-Bundesverbandes hat ein Expertenteam der Universität Leipzig das Selbsthilfeprogramm aus dem Englischen übersetzt und an deutsche Verhältnisse angepasst. Das leicht verständliche und praxisorientierte Programm besteht aus fünf Bausteinen, die von den Nutzern nacheinander in selbst gewählter Geschwindigkeit und Intensität bearbeitet werden können. Die ersten Ergebnisse der begleitenden Forschung zeigen: MoodGYM wirkt

> Mehr Infos.

Zahl der Onlinesüchtigen nimmt stetig zu

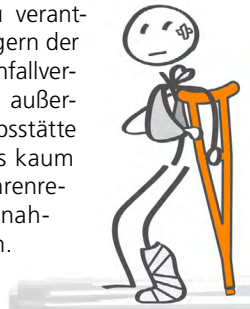
Mehr als eine halbe Million Menschen in Deutschland gelten als onlinesüchtig. Darauf weist die Drogenbeauftragte der Bundesregierung, Marlene Mortler, im neuen Suchtbericht hin. Besonders die Computerspielsucht nehme zu. Danach „daddeln“ rund 16 Prozent der Neuntklässler und vier Prozent der Neuntklässlerinnen mindestens 4,5 Stunden täglich. Die Folge: schlechtere Noten, häufigeres Schwänzen, Schlafprobleme und andere Gesundheitsbelastungen. Mortler hat Studien zu geeigneten Präventionsmaßnahmen in Auftrag gegeben. Die Ergebnisse will sie im Herbst vorstellen.

> Mehr Infos.

§ HEIM-RISIKO

Das Homeoffice beschäftigt immer wieder die Gerichte – zumal, wenn es um Unfälle in den eigenen vier Wänden geht. „Kein Arbeitsunfall“, hat das Bundessozialgericht (BSG) am 5. Juli im Fall einer Arbeitnehmerin entschieden, die auf der Treppe zwischen Büro und Küche stürzte und sich ein Bein brach. Zwar führt die arbeitsrechtliche Vereinbarung von Homeoffice-Tätigkeit laut Gericht „zu einer Verlagerung von den Unternehmen dienenden Verrichtungen in den häuslichen Bereich“. Doch das nehme der Wohnung nicht den Charakter der privaten, nicht versicherten Lebenssphäre. Die mit der privaten Wohnung verbundenen Risiken habe deshalb nicht der Arbeitgeber, sondern der Versicherte selbst zu verantworten. Den Trägern der gesetzlichen Unfallversicherung sei es außerhalb der Betriebsstätte des Arbeitgebers kaum möglich, gefahrenreduzierende Maßnahmen zu ergreifen.

Urteil BSG vom 05.07.16
/ Az.: B 2 U 2/15 R



AOK startet neue Infotainmentseiten für Eltern

Die Gesundheitskasse erweitert ihr Online-Angebot für junge Eltern. Auf der Website zur Initiative „Gesunde Kinder – gesunde Zukunft“ gibt es jetzt mehrmals pro Woche neue Infos zu den Themen Ernährung, Bewegung und Persönlichkeit.

Die Zielgruppe ist groß: In Deutschland gibt es rund 11,2 Millionen Haushalte mit Kindern bis elf Jahren. „Mit dem neuen Online-Angebot bieten wir informationssuchenden Eltern eine zentrale Anlaufstelle“, sagt Thomas Sleutel, Geschäftsführer „Markt“ beim AOK-Bundesverband. Die Tipps und Empfehlungen basieren unter anderem auf den Ergebnissen der AOK-Familienstudie. Beim Thema Ernährung lauten sie beispielsweise: „Kauft bewusst ein“ oder „Esst gemeinsam“. Beim Thema Bewegung geht es vor allem um den gemeinsamen Spaß am Sport. Sleutel: „Die Persönlichkeit wird gestärkt durch gemeinsame Erlebnisse oder mehr Geduld und Verständnis für die alltäglichen Familienprobleme.“



Die neuen Seiten bündeln alle AOK-Infos und Angebote für Eltern und Familien. Die Inhalte werden in verschiedenen Formaten angeboten. Dazu zählen zum Beispiel Infografiken, Gewinnspiele oder Rezepte. Kurzfilme demonstrieren, wie man zuhause Eis herstellen kann oder wie Eltern die Kreativität

ihrer Kinder fördern können. Bei den Videos sind Starköchin Sybille Schönberger und Philipp Lahm (Foto) mit von der Partie. Lahm ist seit Anfang 2014 Botschafter der AOK-Initiative „Gesunde Kinder – gesunde Zukunft“. „Junge Eltern, die auf die Gesundheitskasse aufmerksam werden, können über Links in den Artikeln schnell auf die aok.de wechseln, um sich dort beispielsweise über Leistungen oder andere Angebote zu informieren“, erläutert Sleutel.

[> Mehr Info.](#)

SCHNELLE HILFE



Krank im Urlaub? Damit es durch Verständigungsprobleme nicht noch komplizierter wird, gibt es die AOK-Arztapp mit Express-Dolmetscher Medizin für sieben Sprachen. Integriert ist auch ein „Sprachführer Gesundheit“ mit mehr als 600 Begriffen, die im Notfall die Kommunikation erleichtern.

[> Mehr Infos.](#)

INTERESSANTE LINKS

Aktion von AOK und ADFC: Jetzt noch aufsteigen

www.mit-dem-rad-zur-arbeit.de

Digitale Prävention: Web 2.0 im Betrieb

www.aok-business.de



FRAGE – ANTWORT

Wie heißt das neue kostenlose Online-Selbsthilfeprogramm zur Linderung depressiver Symptome?

[> Hier antworten ...](#)

**GEWINNEN* SIE EINEN
50-EURO-SCHEIN!**

Zugestellt per Post.

Einsendeschluss: **15. Juli 2016**

Gewinnerin des letzten Preisrätsels:
Diana Etessam, 85560 Ebersberg

* Die Gewinne sind gesponsert und stammen nicht aus Beitragseinnahmen.

[> Newsletter abonnieren/abbestellen](#)

Herausgeber:

AOK-Bundesverband GbR

Redaktion und Grafik:

KomPart Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
10178 Berlin, Rosenthaler Str. 31

www.kompart.de

Verantwortlich: Werner Mahlau

Fotos: Fotolia, AOK-Die Gesundheitskasse

